

Durch solche und ähnliche Torheiten sind reiche und vornehme Leute an den Bettelstab gekommen. Wenn man immer aus dem Mehlfasse nimmt und nichts wieder hineinfüllt, so kommt man bald auf den Boden. Wenn der Brunnen trocken ist, schätzt man erst das Wasser. Wollt ihr wissen, was das Geld wert ist, so geht hin und borgt. Sorgen folgt auf Borgen. Hast du ein schönes Stück ins Haus gekauft, so mußt du noch zehn dazu kaufen, damit alles zusammenpaßt. Es ist leichter, dem ersten Gelüste zu widerstehen als allen folgenden. Der Arme, welcher dem Reichen nachsäfft, ist ebenso lächerlich wie der Frosch, welcher sich aufblies, um so groß zu werden wie der Stier.

Welche Torheit, der entbehrlichsten Dinge wegen Schulden zu machen! Wer sich in Schulden steckt, gibt anderen ein Recht über seine Freiheit. Könnt ihr zur gesetzten Frist nicht bezahlen, so werdet ihr euch schämen, wenn euer Gläubiger euch begegnet. Ihr werdet ängstlich sein, wenn ihr mit ihm sprecht, und elende Entschuldigungen herstammeln. Nach und nach werdet ihr Treue und Glauben verlieren, das Schamgefühl schwächen und euch gar durch grobe Lügen entehren. Ein rechtschaffener Mann sollte jedem ohne Furcht ins Angesicht sehen können. Verschuldete Armut aber raubt das Selbstgefühl, die Selbständigkeit und die Tugend. Geht lieber ohne Abendbrot zu Bette, als daß ihr mit Schulden aufsteht! Erwerbt, soviel ihr könnt, und haltet zu Rate, was ihr erworben habt! Das ist der wahre Sinn der Weisen.\*

4. „So, meine Freunde, lauten die Lehren der Erfahrung und Klugheit.“ Also schloß Vater Abraham seine Rede. Die Leute hörten ihm aufmerksam zu und billigten seine weisen Lehren. Als aber die Versteigerung begann, — kauften die meisten ohne Verstand und Überlegung.

B. Franklin.

*Halt zu Rat früh und spat! — Sparen macht nüchtern. — In Eil' zusammengeraffter Reichtum nimmt ab; ein nach und nach mit Fleiß erworbener mehret sich. Spr. Sal. 13, 11.*

*Sei sparsam!*

## 20. Weise Sparsamkeit.

1. Zwei von den Einwohnern eines Dorfes, welches mit der völligen Ernte durch den Blitz eingäschert worden war, wurden von ihrer Gemeinde in die umliegende Gegend entsendet, für die Verunglückten einige Beistauern zu erbitten. Unter anderm kamen sie frühmorgens auf den Hof eines wohlhabenden Landmannes. Sie fanden ihn vor dem Stalle und hörten, wie er dem Knechte es ernstlich verwies, daß er die Stricke, woran die Ochsen gespannt gewesen, über Nacht im Regen am Pfluge gelassen und nicht ins Trockene gebracht hatte. „D weh! der Mann ist genau,“ sprach einer zum andern, „hier wird es nicht viel geben.“